SCHMIEDER. DAU. ARCHITEKTEN. PartGmbH, Kiel

Verfasser*in: Christian Schmieder

Mitarbeiter*innen:

Lukas Kleiter, Manés Schäffer, Luca Eckert

Tragwerksplanung:

Horn + Horn Ingenieure PartmbB, Neumünster

Verfasser*in: Andreas Böhnert

Mitarbeiter*innen: Julian Fischer

Sonstige Fachingenieure:

TGA und Brandschutz: SCHLÜTER + Thomsen Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG, Neumünster Silke Hinrichsen

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Städtebau & Konzept

Das Universitätsklinikum Münster wird geprägt durch starke Architekturen und dominante Formen. Einer dieser Bausteine ist das Zentralklinikum mit den prägnanten Bettentürmen. Ein weiterer Baustein wurde durch die städtebauliche Neuorganisation und architektonische Ausformulierung des Erweiterungsbaus des Zentralklinikums durch Ingenhoven Architekten definiert. Vor diesem Ausgangspunkt wird die Fortführung der starken Strukturen als These formuliert. Die robuste Architektur des Versorgungszentrums als auch die Charaktere der umgebenden Gebäude scheinen einen weiteren Baustein zu fordern, der in diesem Spiel der Schwergewichtler mithalten kann. Diese Annahmen bekräftigen eine mutige und klare Position bezüglich der Architektur des zu ergänzenden Parkhauses. Auf die quadratische Grundform des Bestandsgebäudes wird ein Kreis gesetzt, der sich mit einer Leichtigkeit von dem schwer daherkommenden Versorgungszentrum abhebt. Die städtebauliche Leitidee der Ingenhoven Planung wird unverändert übernommen, lediglich das Aufstiegsbauwerk wird integriert.

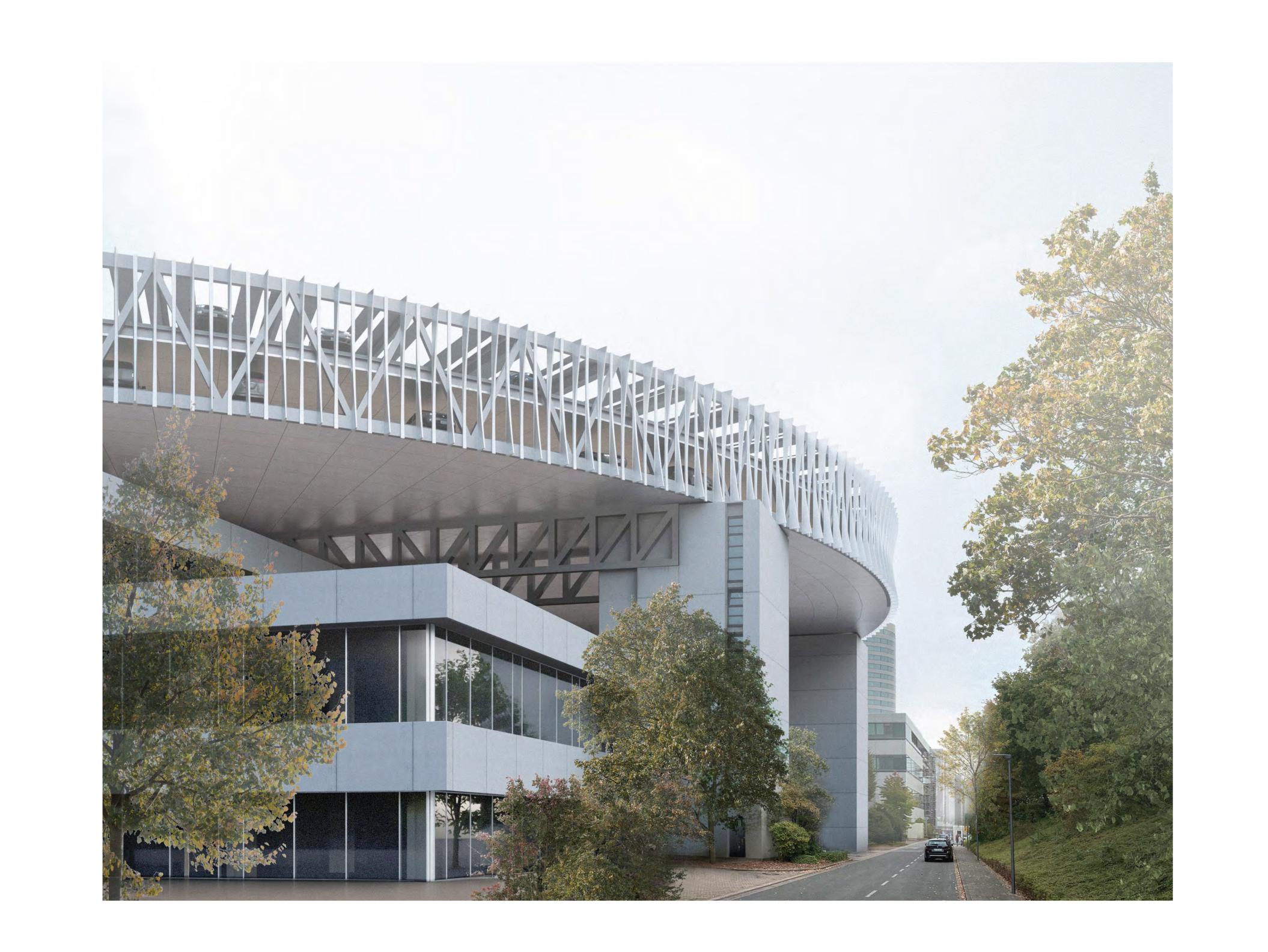
Die Form des Kreises bietet enorme Vorteile hinsichtlich der Anzahl der zu generierenden Stellplätze (ca. 830) und stellt eine einfache Grundorganisation des Parkhauses sicher. Das Konzept bietet ein hohes Maß an immer gleichen Elementen, die sich radial wiederholen. Ein hoher Grad an Vorfertigung kann sichergestellt werden, wodurch die Endmontage auf einer anspruchsvollen Baufläche deutlich vereinfacht wird und die Errichtungszeit kompakt gehalten werden kann. Durch die Ausbildung einer Distanzebene und das Aufdocken einer eigenständigen Tragstruktur kann das Versorgungszentrum ohne weiteren Eingriff in seiner derzeitigen Beschaffenheit beibehalten werden. Ein aufwändiges Verziehen von Schächten und Öffnen der Bestandsdächer ist nicht notwendig. Der Bestand bleibt in großen Teilen unangetastet.

Tragwerk, Konstruktion

Das Tragwerk der neuen Parkebenen gliedert sich in 3 Hauptelemente: die Fahrbahndecken, die ringförmigen Fachwerkträger als Hauptträger der Parkdecks und die kreuzförmig angeordneten Fachwerkträger zur Lastverteilung. Da an den Außenseiten der äußeren Kerne keine Stützen vorhanden sind, werden dort über neu errichtete Wandscheiben aus Stahlbeton die Lasten aufgenommen. Die Bauweise der Parkdecks stellt eine in sich steife Konstruktion dar.

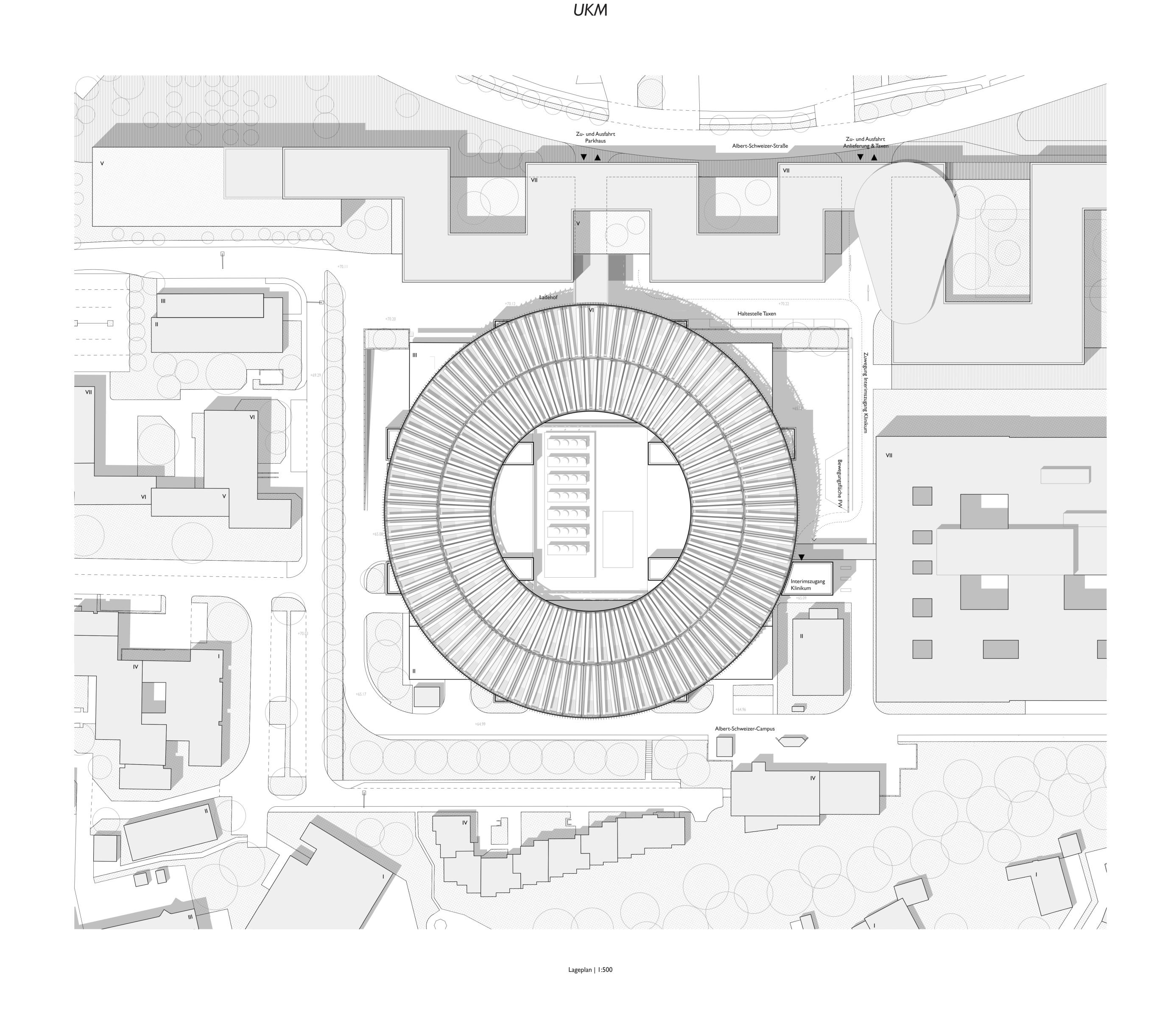
Erschließung

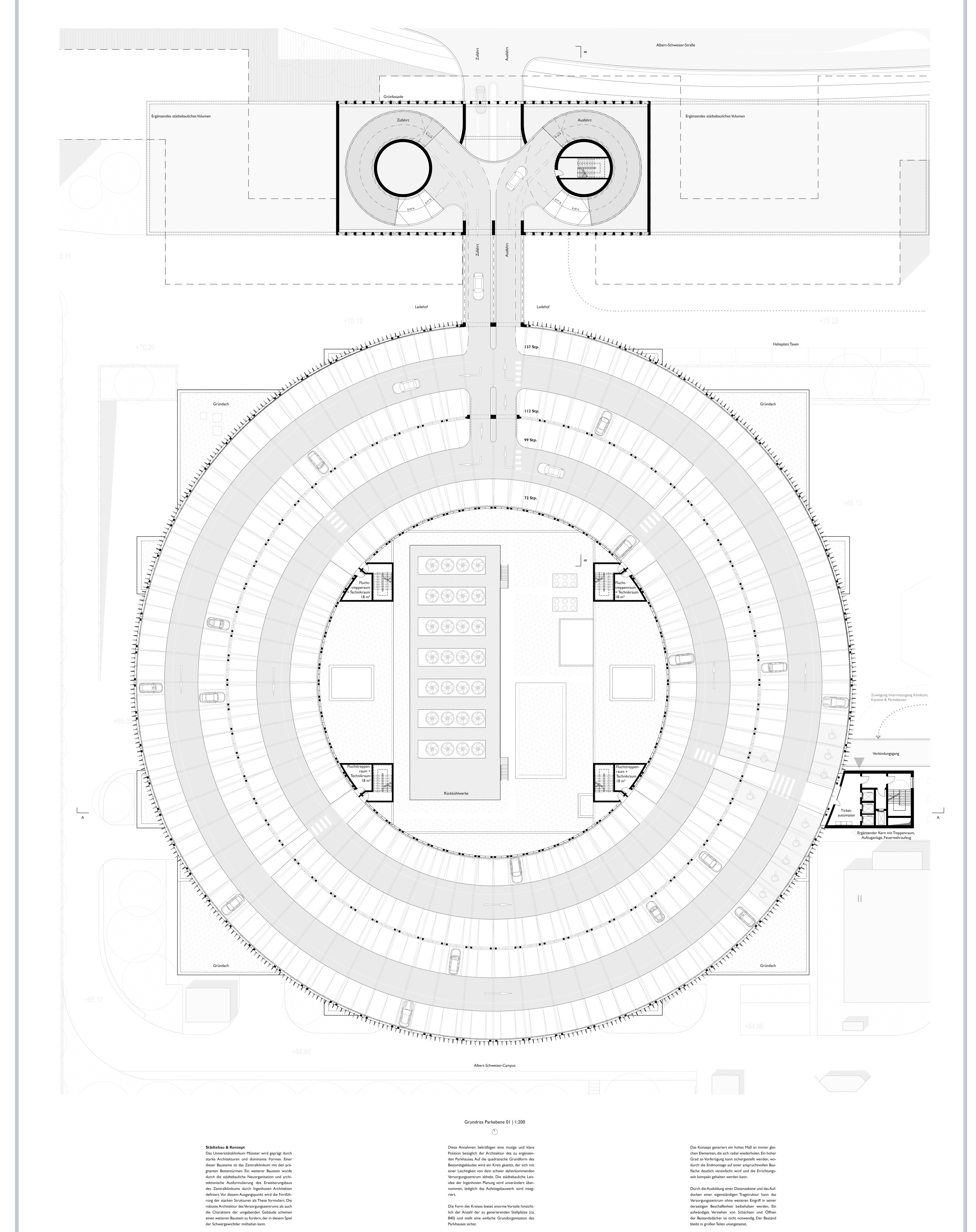
Die verkehrliche Anbindung wird über die Albert-Schweizer-Str. hergestellt und wird als schrankenloses Parkhaus ausgeführt. Die vertikale Erschließung der Pkw erfolgt über eine Zufahrts- und eine Ausfahrtsspindel, die sich in 360° Schlaufen nach oben ziehen. Die zwei Anschlussebenen an die Parkebenen sind als 270° Rampen mit Ein- und Ausfahrtszone ohne Gefälle ausgeführt. Innerhalb des Parkhauses wird mit einem Parkleitsystem gearbeitet, das die Pkw im Rechtsverkehr in den entsprechenden Parkring leitet. Im Südosten wird nahe dem Zentralklinikum der bestehende Kern "D" aufgedoppelt und mit einer Fluchttreppe, mehreren Aufzügen und einem Feuerwehraufzug ausgestattet. Dieser Kern führt auf Ebene 05 direkt zum Verbindungsgang und übernimmt die interimsweise Erschließung des Zentralklinikums und Erschließung der Parkebenen (Kassenautomaten) gebündelt an einer Stelle. Der Ladehof bleibt in seiner derzeitigen Nutzung erhalten, der Lieferverkehr und die Taxen haben eine separate Zu- und Ausfahrt im Osten.



4009

Parken auf dem Versorgungszentrum UKM





4009

